



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2024

Dienstag, 26. September 2023



Demokratie in Europa

Gemeinsam Entscheidungen treffen

Die Entwicklung der EU

Maya (12), Polina (13), Ajer (13), Adam (12), Ylvie (12) und Valentino (12)

Wir haben uns wichtige Ereignisse in der Geschichte der EU angeschaut.

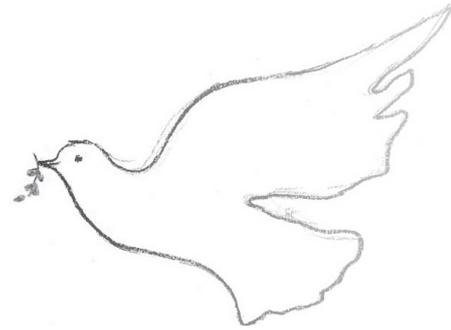
Frieden in Europa

1945 endete der Zweite Weltkrieg. Damals sind viele Menschen gestorben, weil sie zum Beispiel Juden und Jüdinnen waren, nicht den Idealen des Diktators entsprachen oder sich ihm widersetzt haben. Viele Menschen sehnten sich nach Frieden, sie hatten vielleicht ihre Familien verloren. Alles war verwüstet und zerstört.

Am 9. Mai 1950 hielt der damalige französische Außenminister Robert Schuman eine berühmte



Robert Schuman hielt eine berühmte Rede.



Die Menschen wollten Frieden.

Rede. Darin stellte er seine Idee vor, Europas Länder zu einer Gemeinschaft zu vereinen. Damit wollte er die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen europäischen Ländern fördern und Frieden herstellen. Schließlich wurde die Idee ein Erfolg, denn Belgien, Frankreich, die Niederlande, Deutschland, Italien und Luxemburg schlossen sich 1951 zusammen, um die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ zu gründen. So konnten sie jene Rohstoffe, die für die Waffenherstellung verwendet wurden, gegenseitig kontrollieren. Grund dafür war, dass es zu keinem 3. Weltkrieg kommen sollte.

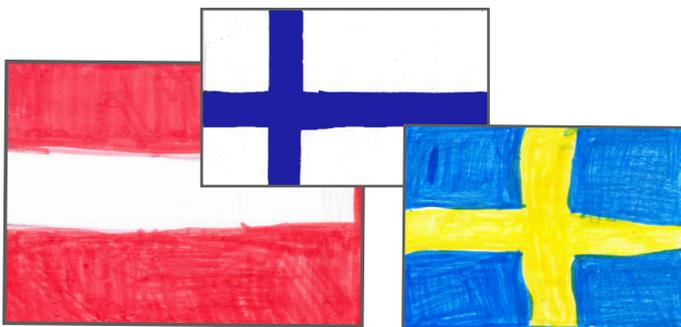


EU-Osterweiterung

1989 wurde der Eisernen Vorhang durch zahlreiche Demonstrationen und heftige Streiks sehr langsam geöffnet und beseitigt. 15 Jahre lang bauten verschiedene Staaten im Ostblock, die früher kommunistisch waren, ihre neu gegründeten Demokratien auf. 2004 sind dann zehn Länder im Osten Europas, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Zypern, Bulgarien und Malta, erfolgreich der Europäischen Union beigetreten.

Der Beitritt Österreichs

1995 traten Österreich, Schweden und Finnland der EG (= Europäische Gemeinschaft), später EU (=Europäische Union), bei. Ab 1995 wurden auch die Grenzkontrollen zwischen den Schengenstaaten abgeschafft.



Österreich, Schweden und Finnland treten bei.

Die Einführung des Euro 1999-2002

Der Euro wurde am 1. Januar 1999 als Währung für bargeldlose Zahlung und buchhalterische Zwecke eingeführt (nur am Papier). Seit dem 1. Januar 2002 gibt es den Euro als Geld und Münzen. In Österreich wurde der Schilling gegen Euro

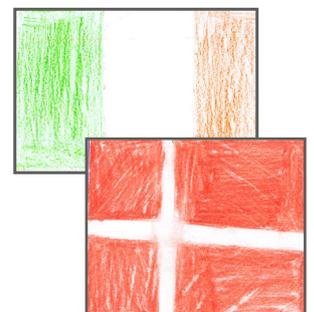


Öffnung des Eisernen Vorhangs und EU-Osterweiterung ausgetauscht. Auch in 20 anderen Ländern der EU wurde der Euro bis heute offiziell als Währung eingesetzt.



Brexit-Referendum

Das Vereinigte Königreich trat 1973 gemeinsam mit Irland und Dänemark der EU bei. 2016 hielt die Bevölkerung des Vereinigten Königreichs eine Volksabstimmung ab, ob sie die EU verlassen wollten. Die Mehrheit sprach sich für einen EU-Austritt aus. 2017 sagten die Britinnen und Briten der EU, dass sie nicht mehr Teil der EU sein wollen. Ein Grund dafür war, dass sie wieder alles alleine bestimmen wollten. 2020 traten sie endgültig aus der EU aus.



So funktioniert die EU!

Emil (13), Benjamin (12), Judith (12), Jana (13), Ena (12),
Umalat (13) und Jonah (12)



Die drei Institutionen der EU: Es gibt das EU-Parlament, den Rat der EU und die EU-Kommission. Mehr Info hier!

Im EU-Parlament sind alle EU-Länder vertreten. Es sind derzeit 705 Abgeordnete tätig. Das EU-Parlament beschließt Gesetze gemeinsam mit dem Rat der EU. Es ist wichtig, dass alle zusammenarbeiten, damit alles in der EU gut funktioniert. Manchmal gibt es Diskussionen unter den Abgeordneten, manchmal auch direkt vor der Abstimmung. Es ist wichtig, gemeinsame Lösungen zu finden. Die Gesetze werden durch die Mehrheit entschieden. Aus allen

Wir als EU-Bürger:innen wählen die Abgeordneten, die im EU-Parlament sitzen.

Ländern der EU kommen Minister:innen im Rat der EU zusammen. Gemeinsam mit dem EU-Parlament beschließt der Rat Gesetze.

Jedes Mitglied im Rat hat das Recht abzustimmen. Wenn eine Entscheidung getroffen wird, ist eine deutliche Mehrheit notwendig. Die EU-Kommission hat 27 Mitglieder. Aus jedem Staat ist eine Vertretung vorhanden. Jedes Mitglied ist für ein Fachgebiet zuständig. Sie verfolgt in ihrem allgemeinen Handeln die Interessen der EU.

Wie gerade erklärt, ist es wichtig, dass Aufgaben in der EU gut verteilt werden. Das ist notwendig, damit Stabilität und gute Zusammenarbeit möglich sind.

Allgemeines zur EU

In der EU haben sich mehrere Länder Europas zusammengeschlossen, weil sie gemeinsame Ziele haben. Im Laufe von über 70 Jahren sind immer mehr Länder dazugekommen. Die EU hat heute 27 Mitglieder und es werden 24 verschiedene Amtssprachen gesprochen. Es ist oft nicht einfach, Lösungen zu finden, weil es unterschiedliche Meinungen gibt. Damit niemand zu mächtig wird und nur nach seinen eigenen Interessen handelt, werden diese Aufgaben auf verschiedene Einrichtungen aufgeteilt. Diese Institutionen erklären wir in unserem Beitrag.



Zusammenarbeit in der EU

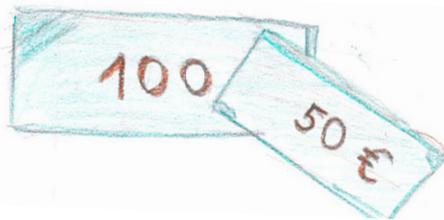
Fiona, Helene, Lena, Johanna, Ajna, Leander und Konstantin (12-13 Jahre)



Freier Personenverkehr



Freier Warenverkehr



Freier Kapitalverkehr



Freier Dienstleistungsverkehr

Wie arbeiten die Staaten in der EU zusammen? In diesem Artikel wird das erklärt.

So funktioniert der Binnenmarkt

Der Binnenmarkt besteht aus vier Punkten, man nennt sie die vier Freiheiten.

1. Freier Warenverkehr: In der EU werden Waren ohne Zoll gehandelt.
2. Freier Dienstleistungsverkehr: Jede:r EU-Bürger:in darf seine:ihre Dienstleistungen in anderen EU-Ländern anbieten.
3. Freier Kapitalverkehr: Jede:r EU-Bürger:in darf sein:ihr Konto in einem anderen EU-Land haben.
4. Freier Personenverkehr: Jede:r EU-Bürger:in kann Arbeit in anderen EU-Ländern annehmen.

Hier sind ein paar Beispiele:

1. Man kann ohne Geld (Zoll) zu zahlen Waren aus Österreich nach Polen verschicken.
2. Ein Österreicher könnte in Tschechien ein Skigebiet eröffnen und betreiben.
3. Jede:r in der EU könnte an einen Freund, der in einem anderen Land wohnt, das auch in der EU liegt, Geld ohne zusätzliche Gebühren überweisen.
4. Jede Person aus Italien könnte ohne ein Visum nach Deutschland ziehen.

Um diese Freiheiten zu ermöglichen, sind gemeinsame Regelungen wichtig.

Gemeinsam entscheiden oder nicht?

Die ausschließliche Zuständigkeit der EU betrifft z. B. Währung, Zollunion, Außenhandel ... Zur geteilten Zuständigkeit gehören z. B. Umwelt, Verkehr, Landwirtschaft, ... Jedoch gibt es gesetzliche Regeln, die die Staaten selbstständig festlegen (unterstützt und ergänzt von der EU): Sport, Kultur, Bildung, ...

Ohne die vier Freiheiten würde die EU nicht funktionieren. Es wäre keine Gemeinschaft, wie wir sie kennen, wenn die Länder nicht zusammenarbeiten würden. Wir finden es gut, dass die EU in manchen Bereichen die Regeln bestimmt, manchmal die Länder und auch oft gemischt entschieden wird. Sonst wären die Länder nicht einzigartig.



Wer ist zuständig für Entscheidungen in der EU: die einzelnen EU-Länder (blau), ausschließlich die EU (gelb) oder Länder und EU gemeinsam (orange)?



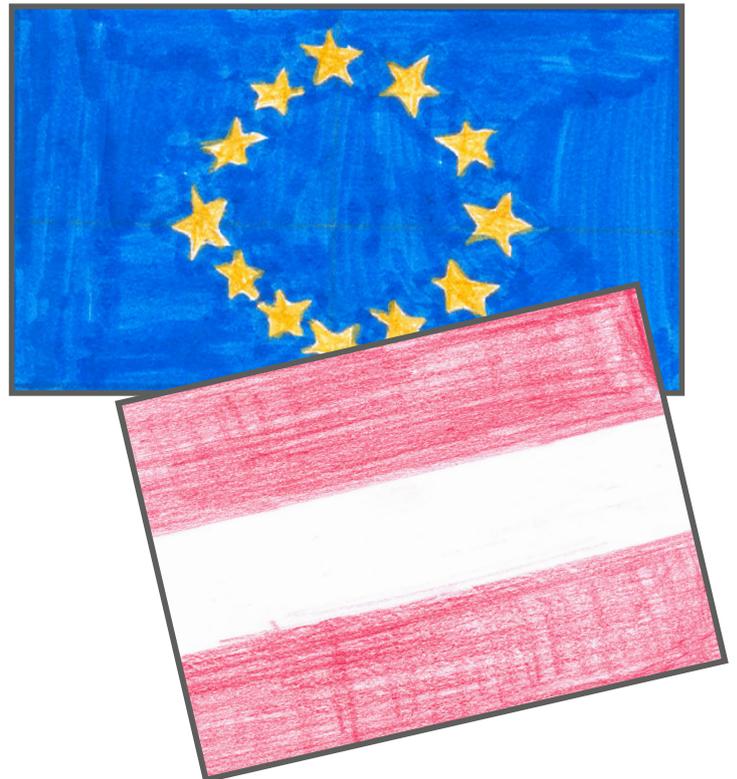
Österreich in der EU

Blanka (12), Natalia (12), Livia (13), Favour (13), Anika (12) und Elyas (12)



1995 trat Österreich der EU bei.

Zusammen mit Schweden und Finnland trat Österreich 1995 der EU bei. Alles begann damit, dass Österreich 1989 einen Beitrittsantrag stellte. Danach gab es vom 1. Februar 1993 bis zum 1. März 1994 die Beitrittsverhandlungen, die Volksabstimmung folgte am 12. Juni 1994, bei der ca. zwei Drittel für den EU-Beitritt stimmten. Am 1. Jänner 1995 wurde Österreich schließlich ein offizieller Teil der EU, seitdem sind alle Österreicher:innen auch Unionsbürger:innen.



Die Kopenhagener Kriterien (seit 1993)

Folgende Voraussetzungen müssen neue Beitrittskandidatenländer erfüllen:

- ◆ Der Staat ist eine funktionierende Demokratie.
- ◆ Der Staat hat eine funktionsfähige Marktwirtschaft.
- ◆ Der Staat muss das gesamte EU-Recht umsetzen.
- ◆ Die EU-Länder müssen einverstanden und bereit sein, neue Mitglieder aufzunehmen.

Wie viel EU in Österreich?

Die EU hat in Österreich in vielen Lebensbereichen einen großen Einfluss. Nicht alle Regelungen von der EU werden für alle Länder festgelegt. Dies nennt man die Subsidiarität. Bei Sport und Kultur unterstützt die EU höchstens finanziell. Allerdings gibt es für manche politische Dinge Richtlinien. Als EU-Bürger:innen haben



wir viele Freiheiten, z. B. Reisefreiheit, EU-Wahlen, Austauschprogramme.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**

Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

3B, BG Zirkusgasse 48, 1020 Wien